

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintrifften, finden Ausnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 14.

Winnenden, Donnerstag den 6. Februar

1896.

Winnenden.

Die Lieferung von 355
Schmiedeeisern, lackierten Trägern für Nummertafelchen
auf den Friedhof, samt Anschrauben derselben wird im Submissions-
weg vergeben. Offerte wollen bis zum 13. Febr., abends 6 Uhr ein-
gereicht werden; Muster können eingesehen werden.
Den 4. Febr. 1896.

Friedhofverwaltung:
Stadtpfleger Kallenberg.

Kgl. Hofkameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Februar

aus dem Hofkammerwald Buchenbach, Abt. 17:
11 Stk. Nadelholzlangholz mit 0,73 Fm.
IV. und 1,38 Fm. V. Cl., 1 Säglöß mit
0,24 Fm. III. Cl., 25 Fichtenderbstangen I.,
II. und III. Cl.;
Rm. 3 eichene Prügel, 18 buchene
Scheiter, 80 dto. Prügel und Anbruchholz, 1
aspene Koller, 8 Nadelholzprügel und Anbruchholz;
2900 buchene und 260 hartgemischte gebundene Wellen, so wie 3 Lose
Schlagraum.



Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Oppelsbohrer Wea.

Revier Kleinaspach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. Februar,

aus dem Staatswald Büchle:
Rm 9 eichene Spalter, 8 dto. Scheiter, 34 dto. Prügel, 20
buchene Scheiter, 136 dto. Prügel, 3 birchene Prügel, 2 aspene Koller, 2
dto. Prügel, 32 Laubholzbruch;
Wellen gebunden: 590 eichene, 2870 buchene, 70 birchene, 40 aspene;
ungebunden: 30 Nadelreis, 150 Schlagraum.
Zusammenkunft vormittags 1/2 10 Uhr im vorderen Büchle.

Reichenbach.

Weg-Verbot.

Da die neue Straße zum Lehnenberg und Spechtshof noch im
Bau begriffen ist, so wird bis zur staatlichen Uebernahme das Holzabführen,
namentlich aus dem Waiblinger „hintern Stadtwald“ über dieselbe ver-
boten.

Zuwiderhandlungen würden unnachlässig bestraft.

Den 30. Januar 1896.

Schultheissenamt:
Käfer.

Birkmannsweiler.

Steinbruch-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Maurer- und Steinhauermeisters Jakob
Kull hier bringen am nächsten

Samstag den 8 ds. Mts.,

nachmittags 1 Uhr

im hiesigen Rathhaus im zweiten Aufstreich zum Verkauf:
Markung Steinach, in der Nähe vom Spechtshof: 1 ha 10 a 32 qm
oder 3 1/8 Mg. 0,1 Acker, teils Acker, teils Wiesen, wovon der größte Teil
noch zur Ausbeute von Sandsteinen benützt werden kann, neben einem er-
gebigen Ausbeuterecht auf Markung Spechtshof,
angekauft um 900 Mk

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.

Den 1. Februar 1896.

J. A.
Waisengerichtsvorstand:
Bihlmaier.

Gewerbe-Verein Winnenden.

Freitag den 7. Febr., abends 8 Uhr

findet in der „Krone“ eine Versammlung statt, in welcher Herr
Buchdrucker Glaser von Bading einen Vortrag über

Stenographie

(Schnellschreibekunst) halten wird, wozu auch Nichtmitglieder Zutritt
haben. Nachdem werden noch verschiedene Vereinsangelegen-
heiten verhandelt.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

der Ausschuss.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten Samstag Abend 1/2 8 Uhr

General-Versammlung

bei Maier z. Post.

Tages-Ordnung:

Rechnschafts- und Kassenbericht.

Neuwahl des Ausschusses.

Anmeldung zum Besuch des 5. deutschen Sängerbundesfestes in
Stuttgart.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Beschlukaemäß sind die Herren des Ausschusses:

Schultheiß Oettinger, Eudersbach,

Schultheiß Kayser, Hegnach,

Privatier Pfähler, Winnenden

aufgestellt, um auf Rechnung des Vereins Futter- und Düngemittel, sowie
Sämereien einzukaufen und solch: um den Selbstkostenpreis an Vereins-
mitglieder abzugeben.

Indem die Vereinsmitglieder eingeladen werden, von dieser Einrichtung
Gebrauch zu machen, wird bemerkt, daß die Bestellungen in jeder Gemeinde
durch ein von der Kommission bezeichnetes Mitglied entgegengenommen werden.
Den 3. Februar 1896

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Bertsch.

Winnenden.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden und Gönnern teile höflich mit, daß
sich von heute an mein Geschäft im Hause des Herrn Otto
Schlagenhauff, Glaser befindet.

Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens
danke, werde ich bestrebt sein, durch gute reelle Bedienung das-
selbe auch weiterhin mir zu erhalten.

Hochachtung

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

Dünger-Abgabe.

Vom 7. Februar ds. Js. ab kann aus unserer neu erstellten
Latrinengrube in Winnenden Dünger abgeholt werden und zwar jeden
Freitag.

Die Abgabe erfolgt gegen Barzahlung und darf nur in amtlich
geeichten Fässern geschehen.

Preis für 100 Liter bis auf Weiteres 30 Pfennig.

Den 21. Januar 1896.

Städt. Latrinen-Inspektion Stuttgart.

Winnenden.

Ein Bund

Kleinere Schlüssel

ging verloren. Um deren gest. Zurückgabe gegen Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes wird frdl. gebeten.

Winnenden.

Bettfedern und Flaum, fertige Betten

von 68 Mark an empfiehlt Fr. Schnepple.

Winnenden.

Heu und Ohmd

hat zu verkaufen F. Burthardtsmayer, Schneider.

Dehringen.

Lehrling-Gesuch.

In meinem Lampen-, Spiegel-, Glas-, Porzellan-, Kurz- und Spielwaren-Geschäft, verbunden mit Spezerei und Agenturen findet ein junger Mann bis April unter günstigen Bedingungen Lehrstelle. Kost und Wohnung im Hause. Ernst Bösch.

Winnenden.

Ein tüchtiger junger Mann kann als

Heizer

angelernt werden für dauernde Stellung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Winnenden.

Einen tüchtigen

Knecht,

in Feld und Weinberg erfahren, sucht Ww. Ludert.

Auch empfiehlt Obige guten alten

Kirschegeist

per 2 Liter zu 6 Mark.

Winnenden.

Arbeitschürze

empfehle billigt Wilh. Kurz, Färber.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 4. Februar 1871 kam der erste Zug mit Lebensmitteln auf dem Nordbahnbofe von Paris für die schwer geprüfte Stadt an. Es war ein Geschenk der Stadt London, von zwei Delegierten, dem Oberst Stuart Wortley und Georges Moore, begleitet. Abends kam ein Zug der Stadt Lille mit 6000 Ztr. Mehl und einem Waggon Kohlen an. Es war die höchste Zeit, daß die Zufuhr der Lebensmittel begann; denn wenn schon Jules Favre Bismarck gegenüber in seinem Patriotismus geprahlt hatte, daß Paris noch genug Vorräte für vier Wochen habe, so reichten doch thalächlich die Mittel nur noch für acht Tage und ein furchtbares Unglück hätte über die Stadt hereinbrechen können, wenn die deutsche Heeresverwaltung nicht, entgegen der Abmachungen, die sofortige Benutzung der Eisenbahnen und sonstiger Transportmittel gestattet hätte.

Am 5. Februar 1871 suchte Gambetta noch einmal, die Kriegsfahne hoch zu halten. Er versuchte in Bordeaux das Anschlag des Dekretes der Pariser Regierung, betreffend den Waffenstillstand, zu hindern. Indes war diese hochmütige Haltung Gambettas noch am selben Abend zu Ende. Die Pariser Regierung ordnete nämlich telegraphisch die ev. Verhaftung Gambettas an. Daraus erklärte Gambetta seinen Rücktritt von der Regierung der nationalen Verteidigung. Nun stand den Wahlen für die Nationalversammlung, die bis zum achten Febr. gethätigt sein sollten, nichts mehr im Wege.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. Jan. Fortsetzung der Beratung des Etats. Kapitel Statistisches Amt. —

Winnenden.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe so überaus treubeforgte und deshalb auch unvergeßliche Gattin und Mutter

Luise geb. Kurz

unerwartet schnell und nur zu bald infolge der so schweren Krankheit Nippfelfentzündung und Herzlähmung am Dienstag früh 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerbigung heute Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

der tieftrauernde Gatte:

G. Klöpfer, Bäcker,

mit seinen 2 Kindern Gustav u. Lydia.

Heidenheimer Kirchenbau-Lose

Ziehung unwiderruflich 3. März 1896

Hauptgewinne 35,000, 10,000, 5000, 1000 Mk. u. s. w.

à 2 Mk. sind zu haben in der

G. Huf'schen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige hiemit der verehrten Einwohnerschaft von Winnenden sowie der Umgebung an, daß ich von heute an bei Herrn Mast wohne und die bekanten

Wurstwaren

von Appenzeller, kgl. Hoflieferant in Stuttgart, in gleicher Weise wie seither fortführe; zugleich hat mir auch Herr Mast im Verhinderungsfall

die Führung der Wirtschaft

übertragen und lade ich meine werten Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

Herm. Schwaderer.

Winnenden.

Schweine-Schmalz

per Pfund 60 Pfg.

bei Carl Schmalzried.

Winnenden.

Ein Knecht

von 16-18 Jahren wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern für eine kleine Familie hat sogleich oder später zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1000 Mark

hat gegen Sicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich oder später auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

In kürzester Zeit verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecken, Hautausschläge, überreichender Schweiß etc. durch den täglichen Gebrauch von:

Therischwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Borr. à St. 50 Pfg. bei: Apoth. Gmelin.

Leicht löslich — rein — wohlgeschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth
Stuttgart
Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Beim Kapitel „Gesundheitsamt“ meint Abgeordneter Lingenß (Zentr.): Die Infektions(seuchenartige Ansteckungs)gefahr durch Friedhöfe sei doch nicht so schlimm, wie sie oft geschildert werde, und lobt das Gesundheitsamt. — Abg. Klees (Soz.) beschwert sich über die Verschlechterung des Magdeburger Trinkwassers infolge Infektion der Elbe. — Staatssekretär von Bötticher sieht in diesem einen Fall keinen Grund, die Befugnisse des Gesundheitsamts zu erweitern. — Abgeord. Bärklin (n.l.) wünscht strengere Handhabung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gegen die Weinverfälschung. — Staatssekretär v. Bötticher erwidert, es seien mehrjährige Beobachtungen nötig, um die Grenzwerte für die zu deklarierenden (erläuternden) Zusätze definitiv festsetzen zu können. — Abgeord. Rettich (kons.) erwähnt die Beobachtungen, wonach sich im rumänischen und russischen Getreide zahlreiche Bakterien befänden. — Direktor Köhler bringt an der Hand von Zahlen den Nachweis, daß sich diese Bakterien auch im deutschen Getreide finden, aber nicht gesundheitschädlich seien. Derselbe kündigt eine kleine Ausgabe des Gesundheitsbüchlein, sowie eine Denkschrift über die Tuberkulose an. — Abg. Wurm (Soz.) erinnert daran, daß in deutscher Naturbutter 50 Mill. Bakterien gefunden worden seien, in der Margarine dagegen nur 1-2 Mill. — Abgeord. Rettich (kons.) hofft, daß die Getreideuntersuchungen fortgesetzt werden. — Bei dem Kapitel „Reichsversicherungsam“ beklagen die Abg. Mollenhuth und Stadthagen (Soz.) das lange Ausbleiben einer Vorlage betr. Reform des Unfallversicherungsgesetzes. — Staatssekretär v. Bötticher meint, die Novelle von 1894 liege dem Bundesrat vor; hier hätten sich mehrmals Fragen ergeben, die eine Erledigung verzögerten. — Abg. v. Stumm (Rp.) bezeichnet die geforderte Novelle für über-

flüssig. — Abg. Hitze (Zentr.) bemerkt, er müsse den Berufsgenossenschaften das Recht zustehen, den Kranken behufs Heilung in eine Anstalt zu überweisen. — Abgeord. Singer (Soz.): Die Arbeiter hätten kein Vertrauen zu den Anstaltsärzten; dies wird vom Abg. v. Kardorff (Rp.) für unbegründet erklärt. — Bei dem Titel „Kanalamt“ bemerkt Staatssekretär v. Bötticher auf eine Anfrage des Abg. Lingenß (Zentr.), es sei zu bezweifeln, daß die Regierung so weit gehen dürfte, nach Fertigstellung des Kanals noch Aufwendungen für die Seelsorge zu machen durch Übergabe von Ländereien für Kirchen. — Bei Titel „Aus schmückung des Reichstags mit Bildwerken“ wird eine Resolution angenommen, wonach dessen Ausgaben künftig in den Etat des Reichstags aufzunehmen sind. — Der Rest des Etats des Reichsamts des Innern wird angenommen.

Landesnachrichten.

Winnenden, 4. Febr. Wir wollen nicht versäumen, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß am Freitag den 7., abends 8 Uhr in der „Krone“ H. Buchbrücker Glasler aus Bäcknang im hiesigen Gewerbeverein einen Vortrag über „Stenographie“ halten wird, zu welchem jedermann Zutritt hat. Von dem Wert der Stenographie wird wohl jedermann überzeugt sein und zweifeln wir nicht, daß als die Frucht des Vortrags eine schöne Teilnehmerzahl zu einem Unterrichtskurs in der Stolz'schen Stenographie hervorgeht.

Großheppach, 2. Febr. Stadtrat Bausch aus Cannstatt hat aus Anhänglichkeit an seine hies. Heimatgemeinde, die er auch anlässlich der Kirchenrenewierung mit einer schönen Geldspende

erfreute, den Chemiker Holl von Cannstatt veranlaßt, hier im Lammsaal einen Vortrag zu halten über Wein- und Mostbereitung, Kunstmot, Gährung, Behandlung des Obst- und Weinmostes in der Kelter und im Keller, Krankheiten des Weins, Weinverbesserung und Weinsabrikation. Reichler, anhaltender Beifall lohnte den Redner für seinen auf langjähriger Erfahrung beruhenden Vortrag, an den sich noch eine anregende Besprechung anschloß, bei der u. a. Kaufmann Meyer ein selbstverfaßtes Gedicht vortrug.

Stuttgart a. B., 2. Febr. Generalversammlung des Württemb. Obstbauvereins. Die heute abgehaltene Generalversammlung eröffnete der Vorstand Gemeinderat Fischer-Stuttgart mit der allgemein beifällig aufgenommenen Mitteilung, daß die Mitgliederzahl des Vereins im letzten Jahre das erste Tausend überschritten habe. Was die Verluste an Obstbäumen anbelangt, welche durch Hagelschlag und Ueberschwemmung in den Bezirken Balingen, Calw und Nagold verursacht wurden, so will der Verein hier durch Verteilung von Hochstämmen helfend eingreifen. Im Winter 1894/95 richteten die Hasen an den Obstbäumen wieder viel Schaden an, weshalb eine Verbesserung des Wildschadengesetzes von 1855 dringend nötig ist. Die Belämpfung des Obstbaumschädling Juniperus sabina ließ sich der Vereinsauschuß im letzten Jahre besonders angelegen sein. Die vom Verein gestiftete silberne Medaille wurde letztes Jahr an Oberlehrer Salzmann-Ulm verliehen. Es ist bekannt geworden, daß die Zentralstelle für die Landwirtschaft die Ansicht ausgesprochen hat, es sei in Württemberg für die Pflege des Obstbaues hinreichend Vorsorge getroffen, eine Ansicht, die dem Vereinsvorstand doch etwas zu optimistisch erscheint. Das letzte Obstertrag war, wie hinlänglich bekannt, ein wenig betriebigendes. Nur in wenigen Gegenden des Landes konnte von einem wirklichen Ertrag gesprochen werden. Die Einfuhr von ausländischem Obst nach Württemberg bezifferte sich in 1895 auf 1 437 000 Zentner, welche, den Zentner zu $4\frac{1}{2}$ M gerechnet, einen Geldwert von 6 600 000 Mark repräsentieren, eine gewiß recht erhebliche Summe, die auf solche Weise aus Württemberg nach dem Auslande floß. 1894 betrug die Einfuhr 1 292 600, 1893 nur 611 400 Zentner. Für das Jahr 1895 kommt noch die für Obstbaumzüchter unerfreuliche Thatsache, daß zur Bereitung von Rosinenwein für $\frac{1}{2}$ Million M Zibeben eingeführt wurden. Der Obstertrag in Württemberg pro 1894 betrug von 3 664 101 ertragsfähigen Apfelbäumen 1 552 386 M (thut pro Baum 42 S.). Ein Birnbaum lieferte den durchschnittlichen Ertrag von 1 M 42 S.; ein Kirschbaum von 1 M 95 S.; Pfirsiche und Priklosen 1 M 32 S. u. s. w. Unsere Obstbäume haben auch 1894 wieder einen bedeutenden Zuwachs erfahren, aber an der Zahl von 7 899 641, die vor dem harten Winter 1879/80 vorhanden war, fehlen immer noch 423 793 Stück. Bei der diesjährigen großen landwirtschaftlichen Ausstellung in Cannstatt werden 7 der renommiertesten Obstbaumzüchter vertreten sein. Die heutige Vertrauensmännerversammlung, welche der Generalversammlung vorausging, sprach sich dahin aus, daß noch manche Mängel in Abticht auf die Obstbaumpflanzungen an öffentlichen Straßen u. s. w. bestehen. Zur Beseitigung dieser Mängel läßt das Ministerium des Innern eine neue Wegordnung ausarbeiten. Auf Anregung des Obstbauvereins Gemünd will man sich mit der Bitte um Detarifizierung frischen Obstes an die Eisenbahnverwaltung wenden. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete eine Besprechung über praktische Erfahrungen bei Anwendung des künstl. Düngers. Wo Stalldünger, Latrinen, Gülle und Holzasche nicht billig zu haben sind, wird Thomasmehl, Kainit und Chilisalpeter zur Anwendung empfohlen. Von Weiß-Ottenhausen wurde gelegentlich erwähnt, die Zentralstelle habe von den vom Landtag verwilligten 6000 M zur Hebung des Obstbaues letztes Jahr nur 4—5000 Mark verausgabt, von den 12 000 M für den Weinbau nur 1700 M. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit Hört! Hört! begleitet. Von Lukas-Neullingen wurde die Verwendung künstlichen Düngers mit Gülle empfohlen. In den Vorstand und Ausschuß wurden die seitherigen Mitglieder wiedergewählt.

Stuttgart, 3. Februar. (Finanzbeamtenverein.) Gestern trat hier eine aus allen Gauen des schwäbischen Landes sehr zahlreich besuchte Versammlung von Beamten des Zoll- und Steuerdienstes zusammen und beschloß einstimmig die Gründung eines württembergischen Finanzbeamtenvereins. Zur Beratung der Statuten wurde ein engerer Ausschuß gewählt, welcher

den Entwurf in Bälde einer Generalversammlung vorlegen wird. Die Versammlung war vom Geiste der reinsten Kollegialität getragen. Bis heute sind schon 280 Mitglieder angemeldet.

Stuttgart, 4. Februar. (Kirchliches.) Für die gottesdienstliche Feier des am Dienstag den 25. Febr. zu begehenden Geburtsfestes des Königs ist von dem König als Predigtertext die Schriftstelle Psalm 143, 8 gewählt worden: „Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlangst nach dir.“ — Als Texte für den Landesbühntag am Sonntag 23. Febr. sind folgende Bibelstellen vom Konsistorium vorgeschrieben worden: für die Vormittagspredigt Jes. 59, 1 und 2, für die Nachmittagspredigt Offenb. Joh. 22, 11 und 12. — Die Konfirmation auf dem Lande wird heuer am Sonntag den 12. April, das Konfirmandenabendmahl am Sonntag darauf stattfinden. — Mit der Visitation des Religionsunterrichts in den obligatorischen Fortbildungsschulen wurden die Bezirksschulinspektoren bis auf weiteres betraut, da die Defane, denen sonst die Prüfung des Religionsunterrichts zusteht, in der fraglichen Zeit ohnehin mit Kirchensvisitations- und Verwaltungsaufsichtsgeschäften überbürdet sind. Dagegen steht es den kirchlichen Visitatoren zu, bei gegebener Gelegenheit von den Ergebnissen des religiösen Unterrichts in der Fortbildungsschule Einsicht zu nehmen.

(Statistisches.) An den Württ. Volksschulen waren im Kalenderjahr 95 im ganzen 316 Schulstellen erledigt, wovon 276 besetzt wurden und zwar mit ständigen Lehrern 165, mit unständigen 111. Das durchschnittliche Alter der definitiv Angestellten betrug $30\frac{1}{4}$ Jahr. Der jüngste definitiv angestellte Lehrer steht im 25., der älteste aktive Lehrer im 75. Lebensjahre.

Cannstatt, 1. Februar. Hier wurden in letzter Zeit falsche Zweimarkstücke, aus Bleilegierung hergestellt, verausgabt, die auf der einen Seite die Jahreszahl 1892 und den neuen Reichsadler, auf der andern Seite das Bildnis des Königs von Württemberg mit Umschrift tragen, jedoch eine so schlechte Prägung zeigen, daß solche bei einiger Aufmerksamkeit sofort als Falsifikate erkannt werden müssen.

Cannstatt, 3. Febr. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde, nach der E. B. beschloffen, da wegen der heuer stattfindenden deutschen Landwirtschaftsausstellung das staatliche Volksfest nicht stattfinden wird, beim Min. des Innern um Genehmigung eines städt. Volksfests am Freitag den 25. bis Montag den 28. Sept. nachzusuchen und den Markt vom 26. auf den 25. Sept. zu verlegen.

In Feuerbach sind gegenwärtig die eigenartig konstruierten Windräder für ein lenkbares Luftschiff bei Fabrikant S. Kiefer in Arbeit, welche das preussische Kriegsministerium bestellte, nachdem die Versuche der Luftschifferabteilung zu Berlin soweit gelungen sind, daß bei Windstille das Luftschiff 15 Meter pro Sekunde zurücklegen kann und bei mäßigem Wind die Lenkbarkeit nur wenig beeinträchtigt wird. Die schiefesflügeligen Räder mit 2 Meter Durchmesser und kleinen Rädern sind ganz leicht aus Aluminium hergestellt.

Weinsberg, 1. Februar. Die Bohrungen nach Salz auf hiesiger Markung, ganz nahe der Stadt, sind von recht gutem Erfolg gewesen. Eine überaus mächtige Schichte wurde erbohrt. Die Arbeiten sind noch nicht ganz vollendet und nun wird im nahen G. Amersbach weitere Nutzung vorgenommen. Die nötigen Maschinen und Werkzeuge wurden gestern durch unsere Stadt geführt; binnen wenigen Tagen werden die Bohrungen beginnen.

Erligheim, 1. Febr. (Ehrung.) Schul-lehrer August Holder, Verfasser der illustrierten Geschichte der schwäbischen Dialektbildung, erhielt aus dem königlichen Kabinett in allerhöchstem Auftrag ein gnädiges Dankschreiben und zugleich die besondere Anerkennung seiner „verdienstlichen Arbeit, in der Sie (der Verfasser) die erste umfassende und eingehende, auf gründlicher Kenntnis des Materials beruhende Darstellung der schwäbischen Dialektliteratur von der ältesten Zeit bis auf die Gegenwart darbieten.“ Auch vom schwäbischen Volke scheint das wissenschaftliche Brachwerk freundlich aufgenommen zu werden.

Noigheim, 1. Februar. (Racheakt.) Dem Besitzer einer Baumschule sind des nachts über 29 Stück veredelte 8—9jährige Obstbäumchen total ruiniert worden. Es liegt zweifellos ein Racheakt vor.

Am 30. Jan. d. J. sind abgebrannt: in Oßelsheim, D. A. Calw, das Wohnhaus und

die Scheuer des Bauers und Straßenwärters Heiner Gehring; in Friedenhausen, D. A. Gaildorf, das Wohn- und Oekonomiegebäude des Schuhmachers Ernst Beiwenger und des Tagelöhners Ludwig Ogger; in Unterberg, D. A. Baihingen, das Oekonomiegebäude des Wirts Chr. Müller jung; Entst. Ursache bei diesen Brandfällen nicht bekannt.

Welzheim, 3. Febr. In schwerem Leid wurde eine Familie in dem nahen Kaisersbach versetzt. Das 3jährige Söhnchen derselben stürzte vor 2 Tagen in der Badstube in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und verbrühte sich so stark, daß er heute trotz aller Pflege gestorben ist.

Oberndorf a. N., 2. Februar. Nachdem die von der schwedischen Regierung bei der hiesigen Waffenfabrik bestellten Karabiner bis auf einen kleinen Rest fertiggestellt sind, wird die schwedische Waffenübernahme-Kommission Mitte dieses Monats wieder in die Heimat zurückkehren. Dieselbe wird dem St. A. zufolge von einer Kommission aus Spanien abgelöst werden, die noch im Laufe dieses Monats eintreffen soll. Im abgelaufenen Jahre sind für Mauersegewehre und Munition zu solchen aus dem Ausland nach Deutschland über 30 Millionen M. geflossen. Die Gewehre wurden hier und in Martinensfelde bei Berlin (Aktien-gesellschaft Löwe u. Cie.) angefertigt, die Munition in der Deutschen Metallpatronenfabrik zu Karlsruhe. Bearbeitet wurde für folgende Länder: Türkei, Spanien, Schweden, Argentinien, Chile, Brasilien, Mexiko zc.

Laupheim, 2. Febr. Heute Nachmittag während des Gottesdienstes brach in dem Doppelwohnhause des Anton Vock und Karl Würz in Orsenhausen Feuer aus. Trotz aller Mühe konnte das Haus nicht gerettet werden. Entstehungsur-sache unbekannt. Tags darauf entstand hier in einem Wohnhaus ein Brand, der aber glücklicherweise bald unterdrückt werden konnte.

Neutlingen, 3. Febr. Der Schreiner W. Kauffmann von hier, der in der Komml'schen Kunstmühle bei Pfullingen arbeitete, geriet in der Nacht vom Samstag auf Sonntag beim Ueberschreiten des Stegs am Wehr auf dem Heimweg in den Mühlkanal, in dem er den Tod durch Ertrinken fand. Nachdem der Verunglückte im Laufe des Sonntag Vorm. noch nicht nach Hause gekommen war, begab sich die Frau desselben nach der Mühle, um nach ihrem Mann zu sehen. Erst dadurch wurde man auf das Unglück aufmerksam. Der Verunglückte war erst seit einigen Jahren verheiratet.

Lübingen, 31. Jan. Ein gut gekleideter Mensch bot heute in verschiedenen Häusern ein Predigt-buch auf Subskription an und fand auch in drei Häusern für dasselbe Abonnenten (à 10 M.). Im vierten Haus fand man die Sache verdächtig, und drei Damen brachten sie gemeinschaftlich zur Anzeige. Der Schwindler war jedoch trotz eifriger Nachforschung nicht mehr zu finden. Derselbe gehört offenbar jener Hochstaplergesellschaft an, welche in Stuttgart Sitz und Organisation hat und ihr betrügerisches Gewerbe unter Mißbrauch von Namen hochachtbarer Persönlichkeiten gegenwärtig im ganzen Lande erfolgreich betreibt.

Lübingen, 1. Februar. Ein köstlicher Vorsatz ereignete sich unlängst im physikalischen Institut der Universität. Es war am 20. Jan., am Tage nach den Feiern zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Ein großer Teil der anwesenden Studenten stand noch unter ihrem Einflusse, d. h. unter dem des bei dieser Gelegenheit in besonders reichlichem Maße genossenen Gerstenastes. Der bozierende Professor führte bei verhängten Fenstern in behaglichem Dunkel die Eigenschaften des Magnesiumlichtes vor und zeigte dessen Einwirkung auf die photographische Platte. Nach längerem Dozieren folgte endlich der praktische Versuch, ein großes Licht durchleuchtet für einen Augenblick den dunklen Raum und bald darauf ist auch die Lehrstunde zu Ende. Mit sarkastischem Lächeln zeigte in der nächsten Stunde der Professor die mittlerweile entwickelte Photographie vor, die einen Teil der Herren Studenten darstellt, wie sie auf ihren Plätzen in friedlichen Schlummer versunken sind, mit geschlossenen Augen und teilweise sogar mit geöffnetem Mund. Sie hatten die angenehme Dunkelheit dazu benutzt, um das Versäumte der letzten Nächte wieder einzuholen, die moderne Wissenschaft aber war zur Verräterin an ihnen geworden.

Ulm, 3. Febr. (Gewinnlück.) Der glückliche Gewinner des 3. Preises mit 5000 Mark in der schon im November vorigen Jrs. stattgehabten

Stuttgarter Rennvereinslotterie ist ein Mann aus der hies. Umgebung. Er kaufte sein Los bei Hrn. Ed. Geyer hier, ließ erst am letzten Samstag bei demselben in der Ziehungsliste nachsehen und es wurden ihm die 5000 M sofort ausgehändigt.

— (Vom Lande.) Seit einiger Zeit kommen wieder aus Spanien Schwindelbriefe ins Land, auf die früher schon aufmerksam gemacht worden ist. An irgend eine Adresse in einem beliebigen Ort kommt ein Brief eines „früheren Zahlmeisters Mamel Sanchez“ von Kuba, jetzt im Militärgesängnis zu Madrid, der mitteilt, daß er in der Nähe des Wohnorts des Empfängers einen reichen Schatz vergraben habe, von dem er dem Adressaten ein Drittel abgeben wolle, wenn ihm dieser eine gewisse Summe als „Vorschuß“ zuschicke! Solche Schwindelbriefe, bei denen es sich um 1300 oder 1200 M „Vorschuß“ handelt, sind in letzter Zeit in Fellbach, Wangen, im O. A. Kirchheim u. a. a. D. eingetroffen.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Februar. (Kaiserlicher Erlaß.) Der „Reichsanz.“ veröffentlicht folgenden kaiserl. Erlaß: Nur wenige Tage sind vergangen, seit ich für die zahlreichen Kundgebungen treuer Anhänglichkeit gelegentlich der Feier des Gedenktages der Kaiserproklamation öffentl. zu danken hatte. Schon wieder bin ich in der glücklichen Lage, in gleicher Weise meinen Gefühlen der Freude und des Dankes Ausdruck zu geben. Der Tag, an welchem ich durch Gottes Gnade ein neues Lebensjahr beginnen durfte, ist im Anschlusse an die erhabende väterländische Gedenkfeier diesmal in besonders patriotischer Weise begangen worden. Ueberall, wo Deutsche weilen, selbst in den fernsten Weltteilen, ist meiner in treuer Liebe gedacht worden. Glückwunschkarten, Adressen und andere Kundgebungen mannigfacher Art sind mir in einer Anzahl zugegangen, daß ihre Sichtung noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Mein landesväterliches Herz ist dadurch aus innigster Freude worden. Mit lebhafter Befriedigung erfüllt mich die sich aus der Fülle der Beweise liebevollen Vertrauens mir ausdrückende Wahrnehmung, daß mein unausgesetztes Bemühen für die Sicherheit und die Wohlfahrt des Vaterlandes nach Kräften zu wirken, in immer weiteren Kreisen verständnisvoller Würdigung und freudiger Bereitwilligkeit zu eifriger Mitarbeit begegnet. Mögen alle, welche, sei es im Verein mit gleichgesinnten Festgenossen, sei es für sich allein, mich an meinem Geburtstag mit Aufmerksamkeit bedachten, meines herzlichsten Dankes und Wohlwollens versichert sein. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Wilhelm. An den Reichskanzler.

Berlin, 1. Febr. Die bekannten zwischen der Waffenfabrik von Mauser in Oberndorf und der belgischen Waffenfabrik Herstal Jahre lang bestehenden Streitigkeiten, die zu verschiedenen teils noch schwebenden Prozessen geführt haben, sind gütlich beigelegt worden. Infolge dessen treten 2 oder drei Mitglieder der deutschen Gruppe in den Verwaltungsrat der belgischen Fabrik ein.

Berlin, 1. Februar. (Zuckersteuergesetz.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Ausschufsantrage betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Aenderung des Zuckersteuergesetzes die Zustimmung erteilt.

— Die Annahme der Zuckersteuervorlage im Bundesrat am 1. Februar erfolgte n. d. Frrf. 3 mit 38 gegen 19 St. und einer Stimmenthaltung. Es stimmten dagegen Bayern, Württemberg, Baden, beide Mecklenburg, Oldenburg, Meiningen, und Reuß ä. L. Reuß j. L. enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, 2. Febr. Der Lokalanz. meldet aus Hamburg: Im Kassenzimmer der Nordb. Bank wurden gestern abermals drei internationale Bankräuber verhaftet, zunächst wegen des dringenden Verdachtes des Taschendiebstahls und der Beihilfe dazu. Zwei nennen sich Kommissäre Titto aus Newyork, der dritte will ein Newyorker Jockey Taylor sein. Alle Namen dürften aber falsch und die Verhafteten selbst gefährliche Gauner sein. — Die Voff. 3 meldet aus Brüssel: Am Antwerpener Rheinquai fand eine blutige Schlägerei zwischen Matrosen des Dampfers „Preußen“ und des englischen Dampfers „Heatman“ statt. 1 deutscher Matrose namens Fajborn wurde schwer verletzt.

— (Kaiser Wilhelmsspende.) Dem kürzlich

erschienenen Jahresabluß der unter dem Protektorat des Kaisers stehenden Kaiser Wilhelmsspende, Allgem. Deutschen Stiftung für Altersrenten und Kapitalversicherung, ist zu entnehmen, daß vom 1. April 1894/95 an Renten 248 425 M, an Versicherungskapitalien 44 429 M, als Rückgewährungen in Sterbefällen 38 730 M und an gekündigten Einlagen 44 401 M ausbezahlt wurden. Das Deckungskapital beträgt 7 119 871 M, der Garantiefonds 1 995 000 M, der Sicherheitsfonds 422 515 M. Der Geschäftsgewinn belief sich auf 55 105 M, wovon 40 880 M dem Sicherheitsfonds zugewiesen wurden.

— Die Bevölkerungszunahme Deutschlands ist eine bedeutend stärkere als diejenige Frankreichs. Während in Deutschland die Zunahme der Bevölkerung jährlich 1 pCt. beträgt, hat Frankreich für 1894 nur eine Zunahme von etwa 1 pro Mille aufzuweisen. Dabei hat die Zahl der Geburten im Jahre 1894 gegen 1893 um 19 284 abgenommen. Nur der Rückgang in der Zahl der Todesfälle hat die übrige Bevölkerungszunahme veranlaßt. In den fünf Jahren von 1890 bis 1894, beide inbegriffen, nahm die Bevölkerung in dreien um zusammen 68 992 Personen ab, in zweien um 46 914 zu, zusammen um 22 078 ab. Deutschland hat in fünfzehn Jahren um sechs Millionen, Frankreich in vierzehn nur um 686 186 Einwohner zugenommen. Selbstverständlich wirkt das auch auf die Wehrkraft beider Länder entscheidend zurück. Während aber Deutschlands wehrfähige Jugend mit jedem Jahre über diejenige Frankreichs beträchtlich vorauseilt, nimmt selbstverständlich die Wohlhabenheit der Bevölkerung den umgekehrten Lauf. In das deutsche Nationalvermögen haben sich immer mehr Millionen Einwohner zu teilen, bei der Teilung des französischen bleibt die Zahl der teilenden Einwohner nahezu dieselbe. Daraus folgt, daß der Wohlstand des einzelnen Franzosen bei verhältnismäßig gleichem Zuwachs des Nationalvermögens ein größerer sein muß als der des deutschen, und daß somit der erstere ungleich leichter schwerere Staatslasten tragen kann als der letztere.

Stolp (Pommern), 3. Februar. In Rübly brannten 15 Wirtschaften, zusammen etwa 50 Gebäude nieder. Der Schaden, besonders an umgelommenem Vieh ist bedeutend.

Aus Kiel, 31. Januar meldet der Berliner Lok.-Anz.: Das Boot des Fischers Leptien aus Möltenort ist beim Friedrichsorter Leuchtturm angetrieben. Vater und Sohn sind ertrunken.

Mannheim. (Ein lustiges Geschichtchen) wird unter der Spitzmarke „Das minimale Heiratsgewicht“ aus der bayrischen Pfalz gemeldet: Kam da in einer Gemeinde ein Schneider, der dem Ansehen nach kaum das seinen Berufsgenossen sprichwörtlich zugeschriebene Gewicht hatte, auf das Bürgermeisteramt, um sich zum Zweck einer Heirat „anzuschlagen“ zu lassen. Der anwesende Polizeidiener, welcher den Heiratskandidaten gut kannte, erlaubte sich den Scherz, ihn auf eine neue Verordnung aufmerksam zu machen, wonach ein Mann, wenn er heiraten will, mindestens 100 Pfund wiegen muß. Unser Schneider kam denn auch, nachdem ihm die Zusicherung gegeben war, daß die Gemeinde die Wiegelosten bezahle, zur Wage und es zeigte sich gerade das erforderliche Gewicht. Ueber die Thatsache, daß die Taschen des Schneiders von der Last verschiedener Gewichtsteine bedenklich nach der Erde strebten, hat das Auge des Gesezes den Dedmantel christlicher Liebe geworfen. So geschahen in am 28. Januar 1896.

— Aus München, 2. Febr. wird gemeldet: Frr. v. Hammerstein ist gestern Abend in Begleitung des Polizeikommissars Wolff auf der Durchreise nach Berlin hier eingetroffen und wurde die Nacht über in der l. Polizeidirektion interniert. Heute Morgen 8 Uhr wurde die Reise fortgesetzt.

Wien, 29. Jan. In der rein wissenschaftl. Anwendung scheinen die neuen Röntgenstrahlen über Erwarten gut zu arbeiten. Die „N. Fr. Presse“ berichtet: Heute zeigte Professor Neuffer auf seiner Klinik, wie mit Röntgenstrahlen Diagnosen auf Gallen- und Blasenstein gemacht werden können. Prof. Neuffer zeigte auf einem dritten Bilde einen Gallenstein, der durch eine vier Quersfinger dicke Leber hindurch photographiert wurde. Professor Neuffer versprach, in der Klinik selbst eine Durchleuchtung der inneren Organe mit den Röntgenstrahlen vornehmen zu wollen. Mit Hilfe derselben dürfte es gelingen, den Patienten bei Unter-

suchungen und Operationen viele Schmerzen zu ersparen, da man nunmehr nicht nur das Vorhandensein pathologischer Körper, sondern auch deren Lage unmittelbar und ganz genau bestimmen kann.

Aus Brisbane (Australien), 31. Januar wird gemeldet: Ein furchtbarer Sturm suchte am Samstag und Sonntag Townsville heim. Verschiedene Küstensfahrzeuge werden vermißt; der Schaden, der allein im Hafen angerichtet worden ist, wird auf 30 000 Pf. St. geschätzt. Es wird angenommen, daß das Hochwasser beträchtliche Verluste an Menschenleben verursacht hat.

— Eine Junggesellensteuer ist allen Erstes in der serbischen Stupitschina geplant. Dort brachte der Abgeordnete Obradovitch einen Gesetzentwurf zur Besteuerung der Junggesellen ein, der folgende Bestimmungen enthält: Jeder Mann, der nach Vollendung des 30. Lebensjahres nicht heiratet, muß das Doppelte seiner sonstigen Steuer entrichten. Die Heiratspflicht erlischt erst mit dem zurückgelegten 56. Lebensjahre. Nur Blinde, Lahme, Kranke und sonstige „zur Ehe ungeeignete“ Personen sind ausgenommen und können unbehelligt ledig bleiben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Febr. (Landesproduktenbörse.) Die Tendenz im Getreidegeschäfte hat sich weiter befestigt, da die amerik. Börsen wieder höhere Kurse sandten. Durch die amerik. Preissteigerung erhöhten auch die anderen Exportländer, besonders Rußland und Rumänien, ihre Forderungen. Es sandten wieder größere Abschlüsse besonders nach England statt; auch Deutschland beteiligte sich wieder an den Einkäufen, da daselbst der Bedarf groß ist. Die Landmärkte waren ziemlich gut befahren und konnten Preise etwas anziehen. Am nächsten Montag 10. Febr. findet der Frühjahrsaarfruchtmarkt im Lokal der Börse statt. Die Muster sind einzufenden an das Sekretariat der Landesproduktenbörse Stadtgarten-Stuttgart.

Auf den beiden letzten Hopfenmärkten wurden zu- 40 Ballen umgefeßt, darunter Ia. zu 50 und 55 M

Wir notieren pr. 100 Kilogramm: Weizen, Oryza 17,25—17,50 M, Ajima 17,50—17,75 M, Rumän. 17—17,75 M, Laplata 17,75—18 M, Redwinter 18,25 M, Duluth 18,25 M, Kernen, Oberländer Ia 18 M, Roggen russ. 14,50 M, dto. Ia 15 M, rumänischer 14,50—14,75 M, Landhaber 12,60 bis 12,80 M, Altbaber Ia. 13,80—14 M, Laplata-mais 11—11,50 M, Mizermais 11,25—11,50 M, weißer 11,25—11,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 28—29 M, Nr. 1: 26—27 M, Nr. 2: 24,50—25,50 M, Nr. 3: 23—23,50 M, Nr. 4: 20,50—21 M, Suppengries 29 M, Kleie mit Sad 8,25 M

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 J bis M 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc., (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Eingesandt!

Volle Anerkennung verdient die Firma Doering und Cie. durch die Einrichtung, ihrer berühmten Doering's Seife mit der Gute Bezugscheine beizulegen, die zum kostenlosen Beziehen eines praktischen Gebrauchsgegenstandes berechtigen. Unter anderen fand auch die Unterzeichnete einen solchen Bezugschein und erhielt auf dessen Einsendung von der Firma Doering und Cie., Frankfurt a. M., sofort kosten- und speisefrei einen so eleganten mit allen möglichen Parfümerien und kosmetischen Artikeln ausgestatteten Toilettekasten zugesandt, wie man ihn sich nicht schöner hätte vorstellen können. Es bietet sich also beim Einkaufe der ächten Doering's Seife, das ist die Mit der Gute, nicht allein die Thatsache, daß man eine außerordentlich feine Toiletteseife erhält, sondern daß man auch ohne die geringste Ausgabe in den Besitz eines prachtvollen und reichlich ausgestatteten Toilettekastens kommen kann.

Halle a. S.

Frau Direktor
Selene Hubert.